

Erfahrungsbericht Auslandssemester auf Bali

Bali, eher bekannt als attraktiver Urlaubsort, bietet viel mehr als paradiesische Strände, exotisches Essen und ihre faszinierende Kultur. Für viele ist dies nur ein Traum, der für mich jedoch in Erfüllung gegangen ist. Ich habe mich für Bali entschieden, weil es einerseits meine akademischen Kenntnisse erweitert, besonders als Studentin im Studiengang Wirtschaftswissenschaften und der steigenden Bedeutung der Südostasiatischen Staaten in der Weltwirtschaft. Andererseits war es für mich auch wichtig, neue persönliche Erfahrungen zu sammeln und mich charakterlich weiterzuentwickeln. In diesem Erlebnisbericht sollen meine Eindrücke von Bali sowohl als Aufenthaltsort, als auch als Ort zum Studieren für ein Auslandssemester geteilt werden.

Leider bietet die Leibniz Universität keine Outgoings nach Indonesien an, was aber kein Problem dargestellt hat, da es anderweitige Programme gibt, die einen bei den Vorbereitungen für das Auslandssemester als Freemover unterstützen, sowie auch das Auslandsbüro der LUH.

Nach der Bewerbung konnte man sich auch relativ schnell um das Visum und sonstige Dinge, wie zum Beispiel das Auslandsbafög kümmern. Glücklicherweise kümmerte sich die Universität auf Bali (Udayana University) um die Einleitung des Visums, weshalb wir nur Dokumente, wie den Reisepass und Impfnachweise, einreichen mussten. Außerdem ist die Impfberatung beim Hausarzt sehr wichtig, da Impfungen wie Tollwut und Hepatitis sehr wichtig sind für den Eigenschutz, besonders in Südostasien. Auch finanzielle Aspekte, wie das Auslandsbafög und das Beantragen einer Visakarte sind von großer Bedeutung. Wenn man das erledigt hat, kann das Auslandssemester eigentlich schon beginnen. Wir persönlich haben uns dazu entschieden erst nur einen Hinflug zu buchen, da wir noch unentschlossen waren, ob es nach dem Auslandssemester noch auf Weiterreise geht.

Auf Bali angekommen, wird man schon am Flughafen von Taxifahrern überrumpelt. Auch der Verkehr entspricht den typischen Vorstellungen: hektisch und stressig. Trotzdem sind wir heile im Hotel angekommen. Relativ schnell haben wir uns jedoch in einer Mädchengruppe zusammengefunden und uns gemeinsam eine Unterkunft gesucht. Unsere Umgebung war sehr ruhig, da wir etwas abgelegener von den typischen Touristengebieten wohnten. Trotzdem war der Strand nur einige Minuten mit dem Roller entfernt. Besonders vorteilhaft war auch, dass der Weg zur Universität nur maximal zehn Minuten mit dem Roller betrug. Für diejenigen, die sich vor dem Rollerfahren scheuten, gab es Möglichkeiten wie GoJek oder Grab, das asiatische Uber, die einen für ein paar Euro mit dem Roller von A nach B fuhren.

Die Universität bot sehr viele Optionen an Fächern an, die man frei wählen konnte. Pflicht war nur der Bahasa Indonesia Kurs, den man belegen musste. Wir suchten uns vor allem Fächer aus, die uns als Wirtschaftswissenschaftler einen besseren Einblick in die südostasiatische Wirtschaft boten. Wir haben fünf Fächer belegt, unter anderem International Tourism Management, Economy and Business of South East Asia, International Entrepreneurship, International Business und Global Marketing. Inhaltlich decken all diese Fächer Schwerpunkte unseres Studiengangs ab. Besonders aber decken diese Fächer Inhalte ab, die man an der LUH nicht belegen kann, vor allem auf internationaler Basis. Der Studienablauf erinnert eher an Schulzeiten, da es kleinere Kurse gab und in diesen eher persönlicher Kontakt zu den Dozenten herrschte, aber auch zu vielen anderen Studenten aus der ganzen Welt, wodurch auch die mündliche Beteiligung und vor allem auch die Anwesenheit beurteilt wurde. Außerdem wurde das Wissen innerhalb des Semesters durch Abgaben von Hausarbeiten und Midterms abgefragt. Am Ende des Semesters gab es die Abschlussklausuren. Trotz der vielen Abgaben blieb uns sehr viel Freizeit, vor allem weil das Studium nur drei Tage der Woche beanspruchte.

Unsere Freizeit verbrachten wir viel damit, die Umgebung zu entdecken, aber auch weiter entfernte Orte, wie Nachbarinseln, zu bereisen. Dafür bleibt einem viel Zeit und finanziell kann man sich solche kleinen Reisen leisten. Da die Balinesen sehr freundliche und zuvorkommende Menschen, gaben diese uns viele Tipps und Unterstützung bei unseren Reisen, besonders was die Fahrten anging haben sich viele angeboten uns an beliebte Orte zu fahren. Auch die 10-tägige Semesterunterbrechung nach den Midterms gab uns die Möglichkeit, Südostasien zu erkunden, weshalb wir die Zeit nutzten, um Singapur zu erkunden.

Sprachlich haben wir uns hauptsächlich auf Englisch verständigt, auch wenn wir teilweise indonesisch sprechen konnten. Jedoch fiel es uns und den Einheimischen einfacher uns auf Englisch zu verständigen. Dies half uns unsere Englischkenntnisse zu verbessern und unseren Wortschatz zu erweitern, da auch einige Dozenten selbst im Ausland studiert haben und uns vieles an Englischkenntnissen vermitteln konnten.

Ich würde jedem ein Auslandssemester empfehlen, der die Möglichkeit und das Interesse dazu hat. Für die, die Interesse an Südostasien, oder speziell Bali, haben, muss man bedenken, dass es sich extrem von Deutschland bzw. dem Westen unterscheidet. Ich persönlich habe mich direkt an die Umgebung gewöhnt, jedoch gab es einige die an einem Kulturschock litten und vor allem durch die Entfernung auch Heimweh hatten. Diese sind aber nur von kurzer Frist. Wer seine Horizont erweitern möchte und einen kompletten Gegensatz zu Deutschland erleben möchte, ist Indonesien und speziell Bali der perfekte Ort.